

Z E L T E R ' S

*jämmtliche*

LIEDER, BALLADEN UND ROMANZEN

*für das*

PIANO - FORTE.

*II tes. Heft*



*Gelesen von Dr. G. W. Pauli Lübeck  
Lübeck 1879*

---

BERLIN.

*Im Kunst- und Industrie-Comptoir.*

# Opferlied.

No I.  
Gesang.

Fortepiano.

Langsam und andächtig.

Die Flamme lodert, mil-der Schein durchglänzt den dunkeln Ei-chenhain und  
Weih-rauchdüfte wal-len. O neig' ein gnädig Ohr zu mir und  
laf's des Jünglings Op-fer dir, du Höch-ster, wohlgefal-len.

legato.  
cresc. senza Sordini. con Sord:  
cresc. senza Sordini.  
f

Sey stets der Freyheit Wehr und Schild!  
Dein Lebensgeist durchathme mild  
Luft, Erde, Feu'r und Fluten!  
Gieb mir als Jüngling und als Greis  
Am väterlichen Heerd, o Zeus,  
Das Schöne zu dem Guten.

Matthiffon.

# Seufzer des Gefangnen.

No 2  
Gesang.

Fortepiano.

Nicht zu langsam.

Warum — ich bleibe, warum ich traurig bin? fragt nur die Nachtigall; sie flog sonst

überall durch Wies' und Blumen hin zum Zeitver — treu — be.

2. 3.

Bis auf den Auen  
Sie jüngst die Rose sah;  
Nun sitzt sie traurend dort,  
Versteckt am dunklen Ort,  
Nur stets der Rose nah,  
Sie anzuschauen.

So hält gefangen  
Mich jetzt ein Veilchenpaar;  
Es bannet Herz und Sinn,  
Es zieht zur Nachbarinn  
Ein Äuglein blau und klar  
Seel' und Verlangen.

4.

Die Freunde rufen,  
Es ladet Spiel und Schmaus,  
Es lockt der Hörner Klang,  
Des Waldes Jagdgesang;  
Ich kann nicht aus dem Haus,  
Nicht von den Stufen.

6.

Blüht doch so gerne  
Die Ros' in ihrer Zier  
Dem Sänger licht und frei;  
Dafs er nicht traurig sei:  
Warum, o Veilchen, mir  
Kein Blick von ferne?

8.

Ein halbes Leben,  
Nur halb gefesselt sein,  
So auf und ab zu fliehn,  
Den ewgen Kreifs zu ziehn,  
Von Schmerz zur vor'gen Pein  
Zurück zu schweben.

5.

Ein Herz voll Sorgen!  
Es rührt und regt sich nicht.  
Ist sie wohl ganz allein?  
O dürft ich bey ihr seyn!  
O lieblich Angesicht,  
Warum verborgen!

7.

Halb mit Vertrauen  
Umschwef' ich Thür und Haus.  
Und wie ein Vogel schwirrt,  
Wenn Thür und Fenster klirrt,  
So flieg' ich ein und aus,  
Läfst du dich schauen.

9.

O süfs Verlangen,  
Du Blick voll Himmelsglanz,  
O thu dich stralend auf,  
Gieb Flügel meinem Lauf,  
O nimm mich endlich ganz  
Zu dir gefangen.

St. Schütze,

No. 3.  
Gesang.

Andante, e  
con amore.

Willkommen.  
dem 28. August 1749.

Fortepiano.

Der Straufs, den ich ge-pflücket, grüße dich viel tausendmal, ich  
ha - be mich oft ge - bückt, ach wohl ein tausendmal, und ihn ans Herz gedrü - cket wie  
hun - derttausendmal, wie hun - derttausendmal. Der  
Straufs, den ich ge-pflücket, grüße dich viel tausendmal, ich ha - be mich oft ge -  
Der Straufs, den ich ge-pflücket, grüße dich viel tausendmal; ich

8 8

111

bücket, ach wohl eintausendmal, und ihn ans Herz ge-drü-cket, wie  
 ha-be mich oft ge-bücket, ach wohl eintausendmal, und ihn ans Herz ge-

*Chor.*  
 hun-derntausend mal, wie hun-derntau-fend  
 drücket wie hundert tau-fend, tau-fend

*ditto.* *Chor.*

1. Sopran.  
Straufs, den ich ge-pflücket, grü-fse dich viel tausend mal, ich

2. Sopran.  
Straufs, den ich ge-pflücket, grü-fse dich viel tausend mal, ich

Chor.  
mal Der Straufs, den ich ge-pflücket, grü — fse dich viel tau-send

Bass.  
Straufs, den ich ge-pflücket, grü-fse dich viel tausend mal, ich

ha — be mich oft ge-bücket, ach wohl ein tau-send mal und

ha — be mich oft ge-bücket, ach wohl ein tau-send mal und

mal ich ha — be mich oft ge-bücket, ach wohl ein tau-send

ha — be mich oft ge-bücket, ach wohl ein tau-send mal und

ihn ans Herz ge-drü — cket wie hun — dert-tau-fend mal, wie  
 ihn und ihn ans Herz ge-drü — cket wie  
 mal, wie hun — dert-tau-fend tau —  
 ihn ans Herz ge-drü — cket wie hun — dert-tau-fend mal wie

8 8 8 8

hun — dert-tau-fend mal  
 hun — dert-tau-fend mal  
 — fend tau-fend mal  
 hun — dert-tau-fend mal

8 8 8 8



Sonett.

No 4.  
Gesang.

Mit Anmuth und steigendem Ausdruck.

Fortepiano.

Je-des Ding in je-der Sache, was mir träumet für und für; was mir Scheu macht,

Andantino.

was Be-gier, was ich schlafe, was ich wa-che; was ich weine, was ich lache, was ich wandre dort und

hier, was nur fühlt und denkt in mir, was ich laffe, was ich ma-che: Al-les Wachen, al-le

crescendo.

Ruh, Angst, Be - gier und Lust und Schmerzen. was ich nicht thu, was ich thu, al - les gilt dem

füf - fen Herzen, das bey Ta - ge, wie bey Nacht, mich todt und lebendig macht.

# Vanitas! vanitatum vanitas.

No. 5.  
Gesang.

Munter, doch nicht geschwinde

Fortepiano.

Ich hab' mein Sach auf nichts gestellt, luche, luche, luche! drum ists so wohl mir  
in der Welt, luche, luche, luche! und wer will mein Ka-me-ra-de seyn, der stofse mit  
an, der stim-me mit ein bey die-ser Nei-ge Wein, bey die-ser Nei-ge Wein, bey  
die-ser Nei-ge Wein.

2

Ich stellt mein Sach auf Geld und Gut  
Iuche!  
Darüber verlor ich Freud' und Muth  
O weh!  
Die Münze rollte hier und dort,  
Und hascht ich sie an einem Ort,  
Am Andern war sie fort.

3

Auf Weiber stellt ich nun mein Sach  
Iuche!  
Woher mir kam viel Ungemach  
O weh!  
Die Falsche sucht sich ein ander Theil,  
Die Treue macht mir lange Weil,  
Die Beste war nicht feil.

4

Ich stellt mein Sach auf Reis' und Fahrt  
Iuche!  
Und lies meine Vaterlandesart  
O weh!  
Und mir behagt es nirgend recht,  
Die Kost war fremd, das Bett war schlecht,  
Niemand verstand mich recht.

5

Ich stellt mein Sach auf Ruhm und Ehr  
Iuche!  
Und sieh, gleich hatt' ein andrer mehr  
O weh!  
Wie ich mich hatt' hervorgethan,  
Da sah'n die Leute scheel mich an,  
Hatte keinem Recht gethan.

6

Ich setzt mein Sach auf Kampf und Krieg  
Iuche!  
Und uns gelang so mancher Sieg  
Iuche!  
Wir zogen in Feindes Land hinein,  
Dem Freunde sollt's nicht viel besser seyn,  
Und ich verlor ein Bein.

7

Nun hab ich mein Sach auf nichts gestellt  
Iuche!  
Und mein gehört die ganze Welt  
Iuche!  
Zu Ende geht nun Sang und Schmaus,  
Nur trinkt mir alle Neigen aus,  
Die Letzte muß heraus.

Göthe.

# Wo gehts Liebchen?

No 6.  
Gesang.

Fortepiano.

Andantino.

Zwischen Waizen und Korn, zwischen Hecken und Dorn, zwischen Bäumen und Gras,

*dolce*

wo gehts Liebchen? Liebchen, Liebchen, wo gehts Liebchen? sag mir das.

*CR:SC:*

Fand mein Holdchen nicht daheim. Muß das Goldchen draussen

seyn. Grünt und blühet schön der May, Liebchen zie - het froh und frey

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and a more melodic line in the left hand.

An dem Felsen bey'm Flufs, wo sie reichte den Kufs, jenen erb' in

The second system continues the musical score. The vocal line and piano accompaniment maintain the same style as the first system. The lyrics are positioned below the vocal staff. The piano accompaniment includes some dynamic markings, such as 'p' and 'f', which are also present in the third system.

Gras, fehich etwas, ist sie das? das ist sie, das!

The third system concludes the musical score. The vocal line and piano accompaniment continue. The lyrics are written below the vocal staff. The piano accompaniment features dynamic markings 'p' and 'f' at the beginning of the system. The overall structure of the score is consistent across all three systems.

# Das Veilchen.

No 7.  
Gesang.

Fortepiano.

Andante.

The musical score is written in G major and 6/8 time. It consists of four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a consistent eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand. The lyrics are in German and describe the delicate beauty of a pansy flower.

Blümchen der Demuth, unter dichten Blättern birgst — du wil—lig die sanft-geneigten  
Kel- che, und am niedern Bo—den verhauchen dei-ne wür — zi-gen Duf — — te.  
Hat dich nicht Flo-ra mit dem Blau des Himmels hell — um-klei-det und netzt der Thau des Mor—  
gens nicht so schön dein Athergewand — als Purpur brechender Ro — — sen?

Ü-ber dir steigt und sinkt die hohe Son-ne, steigt und sinkt das sanfte Licht der Näch-te,

und im Schatten schwindet dein unbelauschtes, schweigendes Le-ben. Blümchen der

Demüth, du sollst so nicht sterben; köm, köm und duf-te, wo Götter dich benei-den; duf-te an Laura's wallendem

Unschuld'sbusen, Blümchen, und stirb dann, düf-te, düf-te und stirb, stirb dann.

*ff* *mf* *pp*



# Hochzeitlied.

No 8.  
Gesang.

Heimlich und behende, doch nicht zu geschwind.

Fortepiano.

Wir singen und sagen vom Grahen so gern, der hier in dem Schlosse gehauset, da währden

*P* *cresc:* *f* *P.*

Allegro

Detailed description: This system contains the first two staves of the musical score. The top staff is the vocal line in G major, 6/8 time, with lyrics. The bottom staff is the piano accompaniment, starting with a piano (*P*) dynamic and a crescendo (*cresc:*) leading to a forte (*f*) dynamic, then returning to piano (*P.*). The tempo is marked *Allegro*.

Epel des heiligen Herrn, den heute Vermählten, beschauet. Nun hatte sich jener im heiligen Krieg zu

*cresc:* *sf* *sf* *sf* *sf*

Detailed description: This system contains the second two staves. The piano accompaniment features a crescendo (*cresc:*) and four accents (*sf*) on the piano part. The vocal line continues with lyrics.

Ehren gestritten durch mannigen Sieg, und als er zu Hauße vom Köffelein stieg, da fand er sein Schlöffelein oben, doch

*sf* *sf* *sf* *sf* *P* *sf* *P*

Detailed description: This system contains the third two staves. The piano accompaniment has four accents (*sf*) and dynamic markings of piano (*P*), sf, and P. The vocal line continues with lyrics.

Diener und Habe zersto — ben.

*f* *f*

Detailed description: This system contains the final two staves. The piano accompaniment features two accents (*f*) and a forte (*f*) dynamic. The vocal line concludes with the lyrics.

Da bist du nun Gräflein, da bist du zu Haus,  
Das Heimische findest du schlimmer!  
Zum Fenster da ziehen die Winde hinaus,  
Sie kommen durch alle die Zimmer.  
Was wäre zu thun in der herbstlichen Nacht,  
So hab' ich doch manche noch schlimmer vollbracht,  
Der Morgen hat alles wohl besser gemacht.  
Drum rasch bey der mondlichen Helle,  
Zu Bett, in das Stroh, in's Gestelle.

3

Und als er im willigen Schlummer so lag,  
Bewegt es sich unter dem Bette.  
Die Ratte, die raschle so lange sie mag,  
Ia wenn sie ein Bröselein hätte.  
Doch siehe, da stehet ein winziger Wicht,  
Ein Zwerglein, so zierlich, mit Ampeln Licht,  
Mit Redner Geberden und Sprechergewicht,  
Zum Fuß des ermüdeten Grafen,  
Der, schläft er nicht, möcht' er doch schlafen.

4

Wir haben uns Feste hier oben erlaucht,  
Seitdem du die Zimmer verlassen;  
Und weil wir dich weit in der Ferne geglaubt,  
So dachten wir eben zu praffen.  
Und wenn du vergönneßt und wenn dir nicht graut,  
So schmaufen die Zwerge behaglich und laut  
Zu Ehren der reichen, der niedlichen Braut.  
Der Graf, im Behagen des Traumes,  
Bedient euch immer des Raumes.

8

Und sollen wir singen was weiter geschehn.  
So schweige das Toben und Tosen;  
Denn was er so artig im Kleinen gesehn,  
Erfuhr er, genoss er im Großen.  
Trumpeten und klingender, singender Schall,  
Und Wagen und Reuter und bräutlicher Schwall,  
Sie kommen und zeigen und neigen sich all.  
Unzählige selige Leute,  
So ging es, so geht es noch heute.

5

Da kommen drey Reuter, sie reiten hervor,  
Die unter dem Bette gehalten.  
Dann folget ein singendes, klingendes Chor  
Poffierlicher kleiner Gestalten.  
Und Wagen auf Wagen mit allem Geräth.  
Dafs einẽ so Hören als Sehen vergeht,  
Wie's nur in den Schlöffern der Könige steht.  
Zuletzt auf vergoldetem Wagen  
Die Braut und die Gäste getragen.

6

So rennet nun alles in vollem Galopp,  
Und kehrt sich im Saale sein Plätzchen;  
Zum Drehen und Walzen im lustigen Hopp  
Erkieset sich jeder ein Schätzchen.  
Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt,  
Da ringelt und schleift es und rauschet und wirrt,  
Und knistert und tappet und lispelt und schwirrt.  
Das Gräflein, es blicket hinüber,  
Es dünkt ihn als läg er im Fieber.

7

Nun dappelts und rappelts und klapperts im Saal  
Von Bänken und Stühlen und Tischen,  
Da will nun ein jeder am feßlichen Mahl  
Sich neben dem Liebchen erfrischen.  
Sie tragen die Würste und Schinken, so klein,  
Und Braten und Fisch und Geflügel herein,  
Es kreisfet beständig der köstlichste Wein.  
Das kofet und tofet so lange,  
Verschwindet zuletzt mit Gefange.

Göthe.

# Die Spröde.

No 9.  
Gesang.

Fortepiano.

Heiter und nicht geschwinde.

An dem reinften Frühlingsmorgen ging die Schäferinn und fang, jung und schön und

oh-ne Sor-gen, dafs es durch die Fel-der klang: So la — la — la — ral — la — la — la — la!

la! la! — la — ral — la — la — la — la

Thirfis bot ihr für ein Mäulchen  
Zwey drey Schäfgen gleich am Ort.  
Schalkhaft blickte sie ein Weilchen;  
Doch sie fang und lachte fort,  
So lallallerallalla!

Und ein Anderer bot ihr Bänder  
Und der Dritte bot sein Herz;  
Doch sie trieb mit Herz und Bändern  
So wie mit den Lämmern Scherz,  
So lallallerallalla!

# Die Bekehrte.

N<sup>o</sup> 10.  
Gesang.

Fortepiano.

Siciliano.

Bey dem Glanze der A-bend-röthe ging ich still den Wald ent-lang, Da-mon fahs und  
blies die Flö-te, dafs es von den Fel-sen klang. So la - la - le - ral - la -  
la - la - le - ral - la - la - la - la

Und er zog mich, ach! an sich nieder  
Küfste mich so hold und süfs,  
Und ich fagte: blafe wieder,  
Und der gute Junge blies,  
So lallallerallallalla.

Meine Ruhe ift nun verlohren,  
Meine Freude floh davon,  
Und ich höre vor meinen Ohren  
Immer nur den alten Ton.  
So lallallerallallalla.

Gothe.

# Die Theilung der Erde.

No II.  
Gesang.

*Maiestoso e con Spirito.*

Fortepiano.

The musical score is written in a key with one flat (B-flat) and common time (C). It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a complex, rhythmic accompaniment with frequent dynamic markings such as *sf* (sforzando) and *cresc.* (crescendo). The vocal line includes the following lyrics:

Nehmt hin die Welt! rief Zeus von fei nen Hö hen den  
Menschen zu, nehmt! sie soll eu-er sein. Euch schenk ich sie zum ew gen

Le - hen, doch theilt euch Brü - der-lich da - rein

*Allegro.*  
Da lief, was Hände hat-te, zu, sich ein-zu-richten.

Es reg-te sich ge-schäf-tig

jüng und alt. Der A - ckers —

V.S.

mann griff nach des Fel — — des Früchten, der Lun-ker birschte durch den

This system contains the first line of the musical score. It features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The piano part consists of a busy right hand with many sixteenth notes and a simpler left hand. The key signature has one flat, and the time signature is 3/4.

Wald, der Lun-ker birschte durch den Wald.

This system contains the second line of the musical score. The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns. The key signature and time signature remain the same.

Der Kaufmann füll - te sein Ge-wöl - b;

*ff* *sf* *sf*

This system contains the third line of the musical score. The piano part includes dynamic markings: *ff* in the left hand and *sf* in the right hand. The vocal line continues with the lyrics.

die Scheu-ne der Fernier,

*ff* *sf* *ff*

This system contains the fourth line of the musical score. The piano part includes dynamic markings: *ff* in the left hand, *sf* in the right hand, and *ff* in the left hand. The vocal line continues with the lyrics.

das Fals der See len — hirt. Der Kö-nig sagte: jeg-lichem das

Sei — ne, und mir, mir zollt, was ge-ärnd — tet wird, und mir, mir

zollt, mir Kö — nig zollt, was ge-ärnd — tet wird.



Adagio

Ganz spät, nach dem die Theilung längst geschehen, erschien auch der Poet, er kam aus wei — ter

Fern. Ach! da war ü-berall nichts mehr zu se-hen, und al-les, al-les hat-te sei-nen

*cresc:*

Herrn. Weh mir! weh mir! so soll ich denn allein von allen verge — fsen fein, ich,

*rubato.*

dein getreuffer Sohn, ich dein getreu — ster Sohn? So liefs er laut der Kla — ge Ruf er-schallen und

*cresc:*

*sf*

Un poco piu vivo. Pathetico.

warf sich hin vor Jo-vis Thron. Wenn du zu lang dich in der

Un poco piu vivo.

Träume Land verweilet, antwortet ihm der Gott, so hadre nicht mit mir. Wo warst du

dtd

denn, als man die Welt ge-theilet? Ich war, ich war, sprach der Poet, bei dir! ich war bei

dir. Mein Au — gehieng an deinem Stra — len Ange-lich-te, an

V.S.

dei - nes Him - mels Har - monie mein Ohr ver -

*cresc.*

zeih dem Gei - ste der - - von dei - nem Lichte be - raucht, verzeih das Irr - diche ver -

*decrescendo.*

lor, verzeih, verzeih, ich war bey dir.

*sf sf sf sf* *Maestoso come Sopra. Staccato e f.*

*sf sf sf p sf p sf*

Was thun, spricht Zeus! die Welt ist weg ge-

sf sf sf sf

ge - ben, der Herbst, die Jagd, der Markt find nicht mehr mein.

sf sf

*Aria.*  
Willst du in mei-nem Himmel mit mir le-ben, so oft du kommst, soll er dir

of - fen fein, so oft du kommst, soll er dir of - fen fein

V.S.



so oft — so oft du kommst, soll er — dir of-fen sein, so oft

This system contains the first two staves of music. The upper staff is a vocal line with lyrics, and the lower staff is a piano accompaniment. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics are: "so oft — so oft du kommst, soll er — dir of-fen sein, so oft".



— du kommst, so oft du kommst, soll er dir of-fen sein

This system contains the second two staves of music. The upper staff is a vocal line with lyrics, and the lower staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "— du kommst, so oft du kommst, soll er dir of-fen sein".



dir of — fen sein so oft du kommst, so

This system contains the third two staves of music. The upper staff is a vocal line with lyrics, and the lower staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "dir of — fen sein so oft du kommst, so".



oft — du kommst, soll er dir of — fen sein soll

This system contains the fourth two staves of music. The upper staff is a vocal line with lyrics, and the lower staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "oft — du kommst, soll er dir of — fen sein soll".

er dir of - fen feyn.

This system contains the first line of music. It features a vocal line in bass clef with lyrics "er dir of - fen feyn." and a piano accompaniment in treble and bass clefs. The piano part includes a complex melodic line in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. There are some markings above the vocal line, possibly indicating breath or phrasing.

This system contains the second line of music, continuing the piano accompaniment from the first system. It features intricate melodic patterns in both the treble and bass staves, with various ornaments and dynamic markings.

Willst du in mei-nem Himmel mit mir le-ben, so oft - du

This system contains the third line of music. The vocal line continues with the lyrics "Willst du in mei-nem Himmel mit mir le-ben, so oft - du". The piano accompaniment continues with its characteristic melodic and rhythmic patterns.

kommst, foll er dir of - fen feyn, so oft du kommst, foll er dir of - - fen feyn

V.S.

This system contains the fourth and final line of music on the page. The vocal line concludes with the lyrics "kommst, foll er dir of - fen feyn, so oft du kommst, foll er dir of - - fen feyn". The piano accompaniment ends with a final cadence. The initials "V.S." are written at the end of the system.

dir of — fen feyn

so oft du kommst, so oft du kommst, foll er dir of —

— fen feyn — foll er dir of —

fen feyn — fo

oft du kommst, soll er dir of - fen feyn

fo oft du kommst, soll er dir of

fen feyn.

Schiller.



# Der Fischer.

No 12.  
Gesang.

Leicht und Geheimnißvoll.

Fortepiano.

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll, ein Fischer saß da-ran, sah nach dem Angel ru-he-

voll, kühl bis ans Herz hin-an. Und wie er sitzt und wie er lauscht, theilt sich die Fluth em-por. Aus

dem bewegten Wasser rauscht ein feuchtes Weib hervor.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:  
Was lockst du meine Brut  
Mit Menschenwitz und Menschenlist  
Hinauf in Todesglut?  
Ach! wüßtest du, wie Fischlein ist  
So wohllich auf dem Grund,  
Du stiegst herunter wie du bist,  
Und würdest erst gesund.

Labt sich die liebe Sonne nicht  
Der Mond sich nicht im Meer?  
Kehrt wellenathmend ihr Gesicht  
Nicht doppelt schöner her?  
Lockt dich der tiefe Himmel nicht  
Das feuchtverklärte Blau?  
Lockt dich dein eigen Angesicht  
Nicht her in ewgen Thau?

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll  
Netz ihm den nackten Fuß,  
Sein Hertz wuchs ihm so sehnfüchtsgoll,  
Wie bey der Liebsten Grufs.  
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm,  
Da war's um ihn gefeihn:  
Halb zog sie ihn, hal sank er hin,  
Und ward nicht mehr gefeihn.

Goethe.